Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

24 (29.1.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 24. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Samstag den 29. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Jan. [Karlsr. Ztg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten gestern Vormittag den zu Ehren des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers in der Schloßkirche abgehaltenen Gottesdienst und Abends die Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater. Heute Vormittag hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimeraths Dr. Buchenburger. Nachmittags nahm Höchstderselbe die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai, des Geheimen Legationsrathes Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb entgegen.

Karlsruhe, 27. Jan. In der ihm eigenen schönen, weihevollen Weise sprach Staatsminister Dr. Nokk bei dem Kaiserfestmahle. Wir wollen mit den Völkern der Erde Güter tauschen und die Schätze des Geistes, die wir heilig behütet haben, auch in den trübsten Tagen. Voran geht uns der willenskräftige Kaiser, den kein grämlicher Geist, kein scharfes Streiten schreckt, der jede Trägheit und allen Widerstand überwindet mit den einfach großen Mitteln treuer Arbeit und weisen Maßhaltens. In gleich warmer Weise feierte der kommandirende General v. Bülow den Großherzog. In begeisterter Rede hatte General v. Bülow auch bei der Festparade zu den Truppen gesprochen; die Parade wurde vom Generalmajor und Brigadekommandeur v. Reichenau kommandirt. — Unter donnerndem Jubel wurde bei dem Kaiserfestkommers der technischen Hochschule der Vorschlag des Professors v. Oechelhäuser aufgenommen, an die deutsche Universität und die deutsche technische Hochschule in Prag ein Begrüßungstelegramm zu richten mit der Anerkennung ihres Verhaltens und der Ermuthigung zu treuem Ausharren für die gute Sache.

Karlsruhe, 28. Jan. [27. Sitzung der Zweiten Kammer.] In der heutigen Sitzung stand zur Berathung der Bericht der Petitionskommission über die Petition der Deutschen Friedensgesellschaft zu Mannheim, Pforzheim, Offenburg, Konstanz und Lörrach wegen Reform des Schulunterrichts. Den Bericht erstattete Abg. Werr. In der Debatte ergriffen das Wort der Direktor des Oberschulraths Geh. Rath Dr. Arnsperger und die Abgg. Leimbach, Frhr. von Bodman, Armbruster, Dr. Weygoldt, Greiff, Birkenmayer, Frhr. von Stockhorner, Wittum, Heimburger, Dr. Reichardt. Auf Antrag des Abg. Frhrn. von Stockhorner wird die Sitzung um 1 Uhr abgebrochen. Es haben sich noch 6 Redner zum Worte gemeldet. Fortsetzung der Berathung am Samstag den 29. Januar, Vormittags 9½ Uhr.

— An Stelle des Notars Ott in Karlsruhe, der freiwillig sein Amt als seitheriger Vorsitzender der Notarskammer niedergelegt hat, sowie an Stelle des ausgeschiedenen Notars Dr. Reichardt in Durlach wurden zum Vorsitzenden der Notar Stritt in Freiburg, zum Schriftführer der seitherige Stellvertreter desselben, Notar Bauer in Durlach und zum Stellvertreter des Schriftführers der Notar Trolle in Gernsbach gewählt.

G. Durlach, 29. Jan. Von Jenen, „die nicht alle werden". Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die deutsche Landwirthsch. Presse das Resultat der Mineraldünger-Untersuchung der chemischen Versuchsanstalt Karlsruhe, auf welche bereits schon in Nr. 50 des landwirthschaftl. Wochenblattes und in Nr. 7 dieses Blattes hingewiesen wurde, der ja bekanntlich aus nichts anderem als aus gemahlenen Kalksteinen bestand und zu 4 ℳ und ℳ 4.50 per Zentner verkauft wurde. Da auch eine Druckschrift ausgegeben wurde, in welcher angegeben war, daß der Mineraldünger 8 % Phosphorsäure und 4 % Kali enthalte, so beschäftigte sich auch die Staatsanwaltschaft mit dieser Sache. Eine gerichtliche Verfolgung des Verkäufers konnte nicht stattfinden, weil der Mineraldünger unter den allgemeinen Anpreisungen verkauft wurde, daß er besser sei als aller andere Kunstdünger. Es ist nun wirklich die Leichtgläubigkeit und besonders das Zutrauen, welches unsere Landwirthe herumziehenden Reisenden gegenüber schenken, zu bewundern, und kann ihnen nur geholfen werden bei schriftlicher Garantie und — chemischer Untersuchung. Ein Trost liegt für unsere beim Mineraldünger-Schwindel reingefallenen Landwirthe darin, daß es einigen Kollegen in Württemberg und Bayern ebenso ergangen hat als ihnen, ein Trost, mit dem leider viele Bauern zufrieden sind.

W. Durlach, 29. Jan. Am Donnerstag den 27. d. Mts. versammelte sich der Ausschuß und verschiedene passive Mitglieder des „Turnvereins Durlach" in der Turnhalle hier und zogen, nachdem zu diesem Zweck die Turnstunde um 9 Uhr beendet wurde, vereint mit den aktiven Turnern und Zöglingen nach dem rothen Löwen, um daselbst eine kleine Feier des Geburtsfestes S. M. des deutschen Kaisers zu begehen. Herr 1. Vorstand Wüst dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen, machte sie auf die Bedeutung des Tages aufmerksam und legte ihnen klar, wie der deutsche Kaiser sich auch die Hebung der sportlichen Körperübungen, wie Turnen, Rudern 2c. angelegen sein lasse und daß daher jeder deutsche Turner die Pflicht habe, diesen Tag zu feiern. Seine Ausführungen ließ der Redner in ein „Gut Heil" auf S. M. den deutschen Kaiser ausklingen, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Patriotische und Turnerlieder, sowie Violin-Vorträge der Mitglieder Klautmann und Hahn füllten den übrigen Theil des Abends aus und erst spät trennte man sich mit dem Wunsche, daß der Verein in Zukunft alljährlich diesen Tag in ähnlicher Weise feiern möge.

* Heidelberg, 27. Jan. Mit dem Brodpreise sind einige Bäcker, insbesondere auch solche, die regelmäßig den Wochenmarkt beschicken, wieder herunter gegangen.

Oberkirch, 27. Jan. In Oedsbach hat das Wilhelm Trabert'sche Ehepaar sein 2 Jahre altes Kind in bestialischer Weise mißhandelt, so daß es unter den Händen der eigenen Mutter seinen Geist aufgab. Das Kind stammt aus der ersten Ehe der Frau Trabert.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Jan. Die „Neuesten Nachrichten" erfahren, daß der Kaiser bestimmt

---

Feuilleton. 24)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

Wie hätte sie der Tante wohl sagen dürfen, daß sie einzig und allein ihr und jenem Arzte die Gesundheit zu verdanken habe? — Hätte sie nicht aus diesem frommen Betruge auf Lüge, Falschheit und Verrath geschlossen? Nein, mochte kommen, was da wollte, sie konnte sich wenigstens mit dem Bewußtsein trösten, das Beste für ihre Wohlthäterin damit erreicht zu haben.

„Ich werde Herrn Vogler fragen, was er zu der Badereise meint," sagte Frau Lisbeth schließlich mit einem gewissen trotzigen Nachdruck.

Sie mochte es nicht gern gestehen, daß sie sich durch Vogler's Freundlichkeit und Fürsorge in ihrem Innern erleichtert fühlte und der Glaube, daß ihr unerklärliches Siechthum nur eine langsame Folge ihrer grausamen Schicksale und der eigenen Herzensangst sei, ihr Gewissen wunderbar beruhigte.

Jedenfalls hatte sie sich auch bei Dorothea's Einsegnung schwer erkältet wie ihr seliger Mann, der sich auch nie geschont hatte. Wie schade, daß ihr Doktor ihn nicht behandelte, seine Medizin würde ihn jedenfalls gerettet haben, das hatte sie nun auch Herrn Vogler zu verdanken, der ihr doch auch einen Quacksalber hätte empfehlen können.

Mathias Vogler war jetzt der liebenswürdigste Curator von der Welt.

Natürlich sollte sie mit Dorothea in's Bad reisen, die Mittel dazu waren ja im Ueberfluß vorhanden, und für Vertretung mußte gesorgt werden.

Sodann war er ja auch da.

„Wir werden eine tüchtige Wirthschafterin suchen," sagte Vogler lächelnd, „wenn dann auch Alles nicht so am Schnürchen gehen sollte, so ist Ihre Gesundheit doch die Hauptsache. Die gute Dorothea hat's im Grunde doch zu schwer, ich denke, auch ihr thut eine Erfrischung noth, und da schlagen wir gleich zwei Fliegen mit einer Klappe."

„Siehst du," bemerkte Frau Lisbeth, als Herr Mathias Vogler gegangen war, „er ist wirklich ganz gut und auch um deine Gesundheit besorgt. Was sollte ich arme kranke Frau wohl ohne ihn anfangen?"

Der März kam in's Land und mit ihm kalte Regenschauer. Da fühlte sich die Frau auch wieder schwächer werden, obwohl sie sich schon wieder für gesund erklärte und kleine, wenig anstrengende Arbeiten verrichtet hatte.

Der alte unheimliche Zustand schien wiederzukehren, worüber der brave Curator ganz untröstlich war.

Der Arzt mußte wieder Mixturen verschreiben, die Vogler ihr jetzt drei Mal am Tage selber reichte, um jeder Vernachlässigung, wie er behauptete, vorzubeugen.

Dorothea fühlte sich darüber ebenso sehr gekränkt als beängstigt, da sie jetzt völlig machtlos, sozusagen an beiden Händen gefesselt war.

Sie konnte die Mixturen nicht mehr vertauschen, weil der arglistige Curator sich jetzt mehr im Kamphofe befand als im eigenen Hause, und konnte dem Doktor Romberg auch keine Flasche zur Untersuchung bringen.

„Er scheint also Verdacht gefaßt zu haben," bemerkte der Arzt, als Dorothea ihm und dem Notar die neuen Vorgänge im Kamphofe mittheilte. „Wenn Sie mir nur jetzt eine Flasche derselben Mixtur, aus welcher er der Kranken reicht, verschaffen könnten, mein Kind!"

„Das ist ganz unmöglich, Herr Doktor," erwiderte das junge Mädchen traurig, „er verschließt jetzt Alles und hat mir nun einige der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

habe, daß das Kiaotschau-Gebiet der Marineverwaltung zu unterstellen ist.

Aus Spiekeroog, 25. Jan. schreibt man: Der milde Winter bringt auch hier am Nordseestrande ungewohnte Erscheinungen: Goldlack, Veilchen, Primeln, Stiefmütterchen blühen im Freien, dazu auch das Schneeglöckchen. Rosen- und Birnbäume haben Knospen. Die Verbindung mit dem Festlande war bis jetzt weder durch Sturm noch Eis unterbrochen. Weil nicht, wie sonst, die schweren Herbst- und Winterstürme über unsere Insel dahingebraust sind, hat auch unser Badestrand in diesem Jahre nicht gelitten, vielmehr hat er sich weiter befestigt.

* Darmstadt, 28. Jan. Das Ehrenmitglied des hiesigen Hoftheaters Hermann Butterweck ist heute im Alter von 82 Jahren gestorben. Derselbe gehörte in den Jahren 1856 bis 1889 dem Hoftheater an, zu dessen hervorragendsten Mitgliedern er zählte.

— In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden auf der Bahnstrecke Mühlacker-Illingen von bübischer Hand 2 eiserne Schwellen quer über die Schienen gelegt. Durch einen die Strecke patrouillirenden Bahnwärter konnten die Schwellen noch rechtzeitig entfernt und ein großes Unglück verhütet werden.

München, 27. Jan. Zwei Mordthaten innerhalb 24 Stunden versetzen die Bevölkerung in große Erregung. Gestern Morgen zwischen 12 und 1 Uhr wurde in der belebten Bayerstraße, in der Nähe des Zentralbahnhofes, der Eisenbahnkondukteur Maurer von einem unbekannten Strolch nach kurzem Wortwechsel erstochen. Maurer ärgerte sich über das Singen und Schreien eines Unbekannten, der vor ihm ging, und wollte diesem den Lärm verbieten, wobei er sich für einen Geheimpolizisten ausgab; es kam zum Geraufe, der Unbekannte versetzte dem Kondukteur einen Stich in die Lunge, der nach 2 Minuten den Tod zur Folge hatte. — Gestern Vormittag wollte der Wagnermeister Karl Zehringer seinen 12jährigen Sohn mit dem Beil erschlagen; der Knabe liegt im Sterben; nachdem Zehringer den Knaben getödtet zu haben glaubte, schnitt er sich die Pulsadern durch und erhängte sich. Frau Zehringer ist so schwer erkrankt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Speyer, 26. Jan. Ueber die schon mehrfach erwähnte Schießaffaire geht dem „Pfälz. Kur." folgender Bericht zu: Zwei Söhne der Baumeisterfamilie Graf waren von Samstag auf Sonntag Nacht in Gesellschaft, zuletzt im Café Schwesinger und gingen Sonntag früh ca. 3 Uhr in fideler Laune ihrer Wohnung zu. Unterwegs kamen sie überein, ihrem nicht weit vom elterlichen Haus wohnenden verheiratheten Bruder einen Besuch abzustatten, um dessen an und für sich ängstlichen Frau einen Schreck einzujagen. Zu diesem Zweck wurde an dem Haus des Bruders eine Leiter aufgestellt, zur Wohnung im 1. Stock emporgestiegen und durch Einsteigen ein Einbruch markirt. Die Frau und der Bruder hörten das Geräusch, der letztere nahm seinen über dem Bett hängenden Revolver, begab sich in das anstoßende Zimmer, woher das Geräusch kam und schoß nach einer gerade wieder aus dem Fenster steigenden Gestalt, ohne aber zu treffen. Ein zweiter Schuß verfehlte sein Ziel nicht. Die Kugel ging dem ältesten der beiden vermeintlichen Einbrecher in den Kopf und verursachte eine lebensgefährliche Verletzung; die Kugel ist nicht zu entfernen. Die Polizei, welche erst durch umlaufende Gerüchte auf den Vorgang aufmerksam wurde und genaue Recherchen anstellte, hat den schußfertigen Bruder in Haft genommen. Die Familie, welche in Speyer allseitige Achtung genießt, wird wegen der traurigen Folgen des übermüthigen Streiches sehr bedauert. Von anderer Seite wird uns gemeldet, daß der durch einen Schuß verwundete Graf nicht Wilhelm, sondern Friedrich heißt. Auch ist letzterer nicht seiner Verwundung erlegen, sondern befindet sich auf dem Wege der Besserung!

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 29. Jan. Der Gemahl der bekannten Schriftstellerin von Ebner-Eschenbach, Feldmarschallieutenant von Ebner-Eschenbach, ist gestorben.

* Prag, 29. Jan. Der Verein „Narodni Obrana" nebst sieben Zweigvereinen ist wegen Ueberschreitung seines Wirkungskreises von der Statthalterei aufgelöst worden.

— Das edle Czechenvolk ist jetzt drauf und dran, auch Wien, die urdeutsche Hauptstadt des Kaiserstaates, zu czechisiren. Die czechischen Bewohner Wiens beschlossen, ihre Steuer-Erklärungen nur in czechischer Sprache auszufüllen, damit auch in Wien czechische Beamte und Vertrauensmänner in die Steuerkommission berufen werden müßten. Ferner soll ein czechisches Zentral-Wahlkomitee für die Reichsraths-, Landtags- und Gemeindewahlen in Nieder-Oesterreich und Wien gebildet werden. Voraussichtlich wird die Regierung auch diesem bescheidenen Verlangen in gewohnter Liebenswürdigkeit gegen die Herren Czechen nachgeben.

— Aus Triest schreibt man: Den Tag über ist der Ueberrock bereits entbehrlich. In den Weingärten haben die Hauerarbeiten ihren Anfang genommen, die Knospen der Gewächse schwellen an, und über die Steilküste hin beginnt es zu blühen. Veilchen und das Frühlingsfingerkraut erfreuen das Auge; wo aber Primeln, Schneeglöckchen und Leberblumenwurzeln, haben auch diese neben Nieswurz-Exemplaren ihre Blüthenkronen geöffnet.

Frankreich.

- Die französische Kammer nahm trotz des Einspruchs des Kriegsministers mit 234 gegen 208 Stimmen den Antrag Berry betr. Stiftung einer Erinnerungsmedaille an den Krieg von 1870/71 an. Die Besiegten von damals werden sich wohl auch ohne Medaille an diesen Krieg erinnern.

* Paris, 29. Jan. Der ehemalige Polizeiinspektor Rodeau wurde gestern unter dem Verdachte verhaftet, 2 Frauenspersonen ermordet und beraubt zu haben.

* Dünkirchen, 28. Jan. Ein französischer Wachtposten schoß infolge eines Mißverständnisses auf einen norwegischen Matrosen Namens Nils Ingwalt vom Schiff „Skandia" und verletzte denselben tödtlich.

Schweiz.

* Bern, 28. Jan. Der deutsche Gesandte, Graf Tattenbach, überreichte heute dem Bundespräsidenten sein Abberufungsschreiben. Der Bundesrath gibt heute zu Ehren des scheidenden Gesandten ein Festmahl.

Spanien.

Madrid, 28. Jan. In dem Prozesse gegen General Weyler hat der Staatsanwalt zwei Monate Gefängniß beantragt.

* Havanna, 28. Jan. Die spanischen Truppen griffen das Lager des Rebellenführers Aranguren an, der kürzlich den Oberstlieutenant Ruiz hat erschießen lassen, und vertrieb die Aufständischen nach kurzem Kampfe. Dabei wurde Aranguren getödtet. Sein Leichnam wurde von den Truppen mitgenommen und nach Feststellung der Identität nach Havanna gebracht.

England.

* London, 29. Jan. Es wird gegenwärtig eine starke Expedition für das obere Nilthal unter Führung des Forschungsreisenden Cavendish ausgerüstet, welcher von 8 bis 10 Europäern einschließlich einer Anzahl Soldaten mit einer Eskorte von 400 Bewaffneten und mit Maximgeschützen ausgerüstet auf eigene Kosten diese Expedition unternehmen wird. Dieselbe geht an der ostasiatischen Küste zur Mündung des Sobat in den Weißen Nil.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Jan. Der „Standard" meldet, der Kriegsminister habe die Weisung erhalten, 80 Regimenter für den Dienst in Rumelien vorzubereiten. Die Haltung der Bulgaren in Macedonien erregte Besorgniß bei der Pforte, die auch bereits Vorstellungen bei der bulgarischen Regierung erhoben habe.

---

nothwendigsten Schlüssel für die Wirthschaftsräume gelassen."

„So geberdet er sich also schon als Herr im Kamphofe," sagte der Notar kopfschüttelnd, „was sagt denn Ihre Tante dazu?"

„Sie scheint Alles in Ordnung zu finden und ihm obendrein dankbar zu sein."

Der Arzt und der Notar sahen einander erstaunt an.

„Dann muß sich etwas bei ihr im Oberstübchen verschoben haben," meinte Letzterer unwirsch, „mit rechten Dingen kann das nicht zugehen."

„Das ist mir selber unbegreiflich," sagte Doktor Romberg, „vielleicht könnten Sie der Frau jetzt den Staar stechen von wegen ihrer Genesung und ihr anheimgeben, den besorgten Curator mit seinem Gebräu abzuweisen."

„Das ist unnütz, Herr Doktor!" seufzte Dorothea, „sie nimmt von mir keinen Rath mehr an, weil sie mir mehr mißtraut als ihm."

Sie ging.

Die beiden Herren aber schauten sich verblüfft und rathlos an.

„Dann wird's mit der Testamentsangelegenheit auch Essig sein," sprach Doktor Romberg, „die Weiber sind unberechenbar, gewiß ist die alte Jugendliebe wieder erwacht, welche in älteren Jahren stets zu einem Raptus führt. Passen Sie 'mal auf, lieber Freund, ob sie dem Halunken nicht Alles vermacht, auch die Summe, welche das arme Mädchen haben soll."

„Das wohl gerade nicht," erwiderte der Notar nachdenklich, „doch ist es immerhin möglich, daß der Name im Testament „Mathias Vogler" lauten wird. Der Henker hole diese wetterwendischen Weiber!"

8. Kapitel.

Wiederum waren Frühling und Sommer vergangen, aber die Besitzerin des Kamphofes war nicht besser, sondern immer schwächer geworden.

Der Herbstwind brauste über die Stoppelfelder und fegte die Blätter von den Bäumen. Mit ihnen schien auch die letzte Kraft der armen Frau dahinzuschwinden, der schwach nur noch glimmende Funke ihrer Energie völlig erlöschen zu wollen.

Dorothea war der Verzweiflung nahe, dieses entsetzliche Hinsterben mit ansehen zu müssen, ohne ihre Stimme zu einer Anklage erheben zu dürfen, unthätig zuzusehen, wie der Mörder sein unglückliches Opfer mit schmeichlerischer Besorgniß umgab, um sie seinem Willen gefügig zu machen und zu dem letzten Schritt, zu einem Testament zu zwingen, das ihn zum Besitzer des Kamphofes machte.

Allerdings hatte das kluge Mädchen schon seit einiger Zeit bemerkt, daß die Tante die alte Furcht und Angst vor Vogler zu empfinden schien, da sie bei seinem Kommen stets aufseufzte und zitterte, während ihr Athem schwerer ging. Doch suchte sie diese Furcht vor ihr zu verheimlichen und begrüßte den Curator mit einem wahrhaft gespenstischen Lächeln.

„Wenn Herr Vogler heute kommt," sagte sie eines Tages, „dann kannst du ihm nur sagen, ich wäre just eingeschlafen, es ginge mir etwas besser, doch wecken sollte er mich ja nicht."

Dorothea freute sich auf diese Bosheit. Sie mochte wohl die gewohnte Klugheit vergessen und triumphirend ausgesehen haben, genug, Mathias Vogler warf ihr einen bösen Blick zu und sagte kurz:

„Wenn's Frau Kamp besser geht, dann kann sie den Schlaf nachholen, die Nacht ist lang genug dazu. Ich habe Nothwendiges mit ihr zu sprechen."

„Das werden Sie doch nicht thun, Herr Vogler!" wagte Dorothea zu sagen, „meine arme Tante schläft oft die ganze Nacht nicht, und der Schlaf ist ihre beste Medizin."

„Sieh, sieh, Jungfer Naseweis, ich muß ihr wohl den Daumen auf's Auge drücken, sonst wird sie mir zu frech. — Nimm dich in Acht, Spionin, sonst fliegst du aus dem Kamphof, ich bin hier Herr, verstanden?"

Mit schweren Schritten, als wollte er so recht seine rohe Gewalt ausdrücken, ging er über den Flur und trat rücksichtslos in die Kammer der kranken Frau.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2995. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Sickingen, Amt Bretten, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 25. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2187 I. Nachdem in der Gemeinde Göbrichen in der Stallung des Farrenhalters Jakob Frei, Math. Hoffäß, Math. Lewender und Jakob Flohr die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird hierdurch

Orts- und Stallsperre

angeordnet.

Aus der Gemeinde Göbrichen darf daher Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden:

1. Nach benachbarten Orten;
2. Nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnstationen behufs der Weiterbeförderung nach solchen öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, vorausgesetzt:
   a. daß die Polizeibehörde des Schlachtortes sich mit der Zuführung der Thiere vorher einverstanden erklärt hat;
   b. daß die Thiere diesen Anstalten direkt mittelst der Eisenbahn oder doch von der Abladestation aus mittelst Wagen zugeführt werden, die so dicht schließen, daß ein Herausfallen thierischer Auswurfstoffe nicht möglich ist; durch vorgängige Vereinbarung mit der Eisenbahnverwaltung oder durch unmittelbare polizeiliche Begleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Berührung mit andern Wiederkäuern und Schweinen auf dem Transporte nicht stattfinden kann.

Wird die Genehmigung zur Ausfuhr seitens der Ortspolizeibehörde ertheilt, so ist dem Führer der Thiere eine Bescheinigung auszustellen, die indeß wie das thierärztliche Zeugniß mit dem Ablauf des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages ihre Giltigkeit verliert.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt. — Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt gebracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. — Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages. Ferner wird bis auf Weiteres der Durchtrieb von Wiederkäuern und Schweinen durch die Gemeinde Göbrichen verboten.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, dies in ortsüblicher Weise sofort bekannt zu machen.

Pforzheim den 26. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Tagesordnung
für die am
Donnerstag den 3. Februar 1898,
Vormittags 9 Uhr,
stattfindende ordentliche

Sitzung des Bezirksraths.

a. Verwaltungsgerichtliche Sachen.

a. öffentliche Sitzung:

1. In Sachen der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg gegen die allgemeine Ortskrankenkasse Pforzheim, Bezahlung von Verpflegungskosten betr.

b. Verwaltungs-Sachen.

2. Gesuch des Adolf Haberstroh hier um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum Hecht.
3. dto. des Andreas Junkert hier um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank im Hause Calwerstraße.
4. dto. des Friedrich Klittich in Brötzingen um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft im Hause Bahnhofstraße 8 daselbst.
5. dto. des Karl Jakob Kühn in Brötzingen um Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirthschaft zum Schwanen.
6. Festsetzung der Bauflucht in der Eutingerstraße.

b. geheime Sitzung:

7. Abhör der Gemeinderechnung von Ittersbach pro 1896.

Pforzheim, 28. Jan. 1898.

Großh. Bezirksamt:
Holtzmann.

Handelsregister.

Nr. 3889. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

a. zum Firmenregister:

1. zu Band III., O.-Z. 380 (Firma J. F. Glebe hier): Die Prokura des Kaufmanns Fritz Remetter ist erloschen. Dem Kaufmann Eugen Dettinger, wohnhaft hier, ist Prokura ertheilt.

2. zu Band II., O.-Z. 993 (Firma J. M. Funk hier): Die Firma ist auf eine offene Handelsgesellschaft gleichen Namens übergegangen und wird deshalb als Einzelfirma gelöscht, vergl. Gesellschaftsregister Band II., O.-Z. 1150.

b. zum Gesellschaftsregister Band II.:

O.-Z. 1150: Firma J. M. Funk hier: Die Gesellschafter der seit 24. d. Mts. bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Kaufleute Ernst Friedrich Funk und Hermann Otto Funk, beide hier wohnhaft. Nach dem Ehevertrag des Gesellschafters Ernst Friedrich Funk mit Anna Maria Friedericke geb. Gerwig von hier, d. d. Pforzheim, 26. November 1892 ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 Mark beschränkt. Vergl. Firmenregister Band II., O.-Z. 993.

Pforzheim, 28. Jan. 1898.

Großh. Amtsgericht II.:
Dr. Glock.

Pforzheim.

Haus-Versteigerung.

Das zum Nachlaß des Franz Heinrich Jourdan, Fabrikant dahier gehörige nachbeschriebene Anwesen wird am

Montag den 14. Februar 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus dahier Zimmer Nr. 42 zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten ist:

Lgrb. Nr. 1163, Pl. 24.

2 a 15 qm Hofraithe im Ortsetter „Au".

Hierauf steht:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Waschküche, Fronton, Kniestock, Gang- und Abtrittanbau,
b. ein dreistöckiges Seitengebäude mit Fabrikräumen,
c. eine einstöckige Presserei — an der Calwerstraße 8 — einerseits Julius Theodor Kiehnle, anderseits Theodor Herr und Genossen, sowie die Stadtgemeinde, Anschlag 28,000 ℳ

Die Steigerungs-Bedingungen können bei mir jederzeit eingesehen werden, auch wird auf Wunsch Abschrift derselben ertheilt.

Pforzheim, 13. Jan. 1898.

Großh. Notar:
Ph. Schmid.

Städtische Sparkasse Durlach.

Die Kasse ist geöffnet jeweils am **Dienstag** Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 2—5 Uhr, **Samstag** Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr.

Die Verzinsung der Einlagen erfolgt zu 3½ % und zwar bei Beträgen unter Mk. 1000.—. vom ersten Tag des nächstfolgenden Monats an, bei Beträgen von Mk. 1000.—. und darüber vom ersten Tag des übernächsten Monats an.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch Kapitalien gegen Sicherheitsleistungen aufgenommen werden können und zwar:

a. Darlehen gegen bedungenes erstes Unterpfand in Liegenschaften;
b. gegen Uebertragung von Liegenschaftskaufschillingen;
c. Darlehen gegen faustpfändliche Sicherung und
d. solchen auf Schuldscheine.

Die Anmeldungen können bei der Kasse gemacht und daselbst auch die näheren Bedingungen erhoben werden.

Verwaltungsrath.

Söllingen.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Donnerstag den 3. Februar l. Js.** aus ihrem Gemeindewald:

69 Wagner- und Nutzholzeichen, darunter 10 Stück von 1 bis 3½ Festmeter, und 97 tannene Bau- und Nutzholzstämme, davon 42 Stück von 1 bis über 2½ Festmeter,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft **Vormittags ½9 Uhr am Rathhaus.**

Söllingen, 27. Jan. 1898.

Der Gemeinderath:
Frey.
Zilly, Rathschrbr.

Königsbach.

Arbeit-Vergebung.

Die Gemeinde Königsbach vergibt zu der Errichtung eines Kriegerdenkmals folgende Arbeiten:

1. Maurerarbeit . . 750 Mk.
2. Steinhauerarbeit . 260 „
3. Schlosserarbeit (Geländer) . . . . 170 „

Die hiezu nöthigen Angebotsformulare sind auf dem Rathhause hier in Empfang zu nehmen, woselbst auch Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.

Angebote sind bis **8. Februar d. J.** verschlossen an den Gemeinderath einzureichen.

Königsbach, 28. Jan. 1898.

Der Gemeinderath:
E. Bürck, Bürgermeister.
Schäfer.

Hohenwettersbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Karl Rank, Landwirth, lassen

Freitag den 4. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

in ihrer Behausung folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

2 silberne Taschenuhren, verschiedene Mannskleider, 3 aufgerichtete Betten, allerhand Weißzeug, verschiedener Hausrath, Feld- und Handgeschirr, alte Wagentheile, Pflug, Egge u. s. w., 12 Stück Hühner, 5 Ztr. Kartoffeln 2c.,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hohenwettersbach, 27. Jan. 1898.

Boch, Bürgermstr.
Würzburger.

Durlach.

Bauplätze-Versteigerung.

Im Auftrag des Steueraufsehers Sebastian Götz in Karlsruhe werden

Montag den 31. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Bauplätze an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

1. Lgrb. Nr. 9270, Bauplatz Nr. 11. 3 Ar 20 Meter auf den Hinterwiesen, einerseits J. W. Hofmann, anderseits L. Schleifer.
2. Lgrb. Nr. 9276, Bauplatz Nr. 17. 2 Ar 42 Meter allda, einerseits Jakob Nestle und sich selbst, anderseits Gustav Hecht.
3. Lgrb. Nr. 9277, Bauplatz Nr. 16. 2 Ar 62 Meter daselbst, einerseits Jakob Nestle und sich selbst, anderseits Wilhelm- und Friedrichstraße.

NB. Die Steigerungsgedinge können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 24. Jan. 1898.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Schöne Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Wasserleitung an eine ruhige Familie zu vermiethen

Weingarter Straße 1 a.

Zu vermiethen auf 23. April eine Wohnung im 3. Stock von 3 Zimmern, Küche und allem Zugehör. Näheres bei **Friedrich Ebbecke**, Metzger, Hauptstraße 15.

Wohnung im II. Stock mit 3 Zimmern und Zubehör auf 23. April zu vermiethen

Hauptstraße 42.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche und aller Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen

Gasthaus zum Lamm. Durlach.

Hauptstraße 72 im 2. Stock sind 4 Zimmer mit Mansarde sammt Zugehör auf 23. April zu vermiethen. **F. Dietz.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern, womöglich in der Mitte der Stadt, wird auf Anfang oder Mitte März zu miethen gesucht. Näheres bei **Th. Falkner**, Palmaienweg 2 a.

Zu kaufen oder pachten gesucht

ein **Wohnhaus in Durlach**, für Laden geeignet, mit Scheuer und Hofraum, in der Mitte der Stadt an der Hauptstraße gelegen. Genaueste Preisofferten werden erbeten unter F. K. 426 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

Acker, 1 Viertel mit 3 Obstbäumen in der Luß, neben Philipp Rittershofer und Unbekannt, zu verpachten. Näheres

Kronenstraße 6, 2. St.

Acker zu verpachten,

3 Viertel im Eisenbart, bei

Julius Steinmetz, Durlach.

Acker, 1 Viertel im Breitenwasen und 1 Viertel im obern Wolf, zu verpachten

Lammstraße 3.

Laufmädchen, ein ordentliches, sofort gesucht

Grötzinger Straße 1 b II.

Ein junger schwarzbrauner **Hund** ist zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben abholen bei **Daniel Vogt**, Goldarbeiter in Königsbach.

Schweinefett.

Schweinefett, garantirt reines und gut riechendes, per Pfund 50 ₰, bei Abnahme von 10 Pfund an und mehr 45 ₰, prima **Landschinken**, kurz geschnitten, wenig Knochen, per Pfund 65 ₰, Größe 4 bis 7 Pfund schwer, sowie diverse **Wurstwaaren** von Nord- und Süddeutschland empfiehlt billigst

Kramer's Wurst- & Fett-Geschäft,

Karlsruhe, Schützenstraße 37.

Nur 1 Mk. 50 Pf.

kostet das gründliche Repariren und Reinigen einer Taschenuhr mit 1jähriger Garantie. Neue Feder 80 ₰. Wecker und Wanduhren entsprechend billiger.

Adlerstraße 20, II. Stock, im Pflug.

Evangel. Vereinshaus, Zehntstr. 6.

Zur Feier von Kaisers Geburtstag werden wir am Sonntag den 30. Januar, Abends 8 Uhr, einen patriotischen Abend abhalten mit gesanglichen, musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Freundliche Einladung.

Evangelisationsversammlungen

vom 30. Jan. bis 3. Febr., je Abends 8 Uhr, in der Friedenskapelle in Durlach, Seboldstraße 4.

Militärverein Durlach.

Sonntag den 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung

im Gasthaus zur Krone.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung:
Wahl des 1. Vorstandes.

Die Kameraden werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Verwaltungsrath.

Amalienbad.

Sonntag den 30. Januar:

Abendplatte:

Wildschweinspfeffer St. Hubert. Zungenragout à la milanaise.
Rheinzander à la chambord.

Hasen,

frischgeschossene, die letzten in dieser Jagd-Saison, empfiehlt

F. Kindler.

Reste!

Restbestände und **Reste** in:

Seidenstoffen — Kleiderstoffen — Teppichen — Portièren — Gardinen — Läuferstoffen — Möbelstoffen — Buckskins — Capesstoffen — Handtüchern — Tischtüchern — Servietten — Tischgedecken — Bettdecken — Halbflanell — Bettbarchent — Halbleinen — Hemdentuchen — Damasten — Taschentüchern — Damen- u. Kinderwäsche — Hausschürzen — Normal-Hemden u. Jacken etc.

kommen von heute bis zum 10. Februar

zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.

Max Grand,

Karlsruhe,

6 Lammstrasse 6, Ecke Kaiserstrasse.

Selbsteingemachtes

Filderauerkraut,

sowie selbsteingemachte **Salzbohnen** bei

Metzgermeister **Ebbecke.**

Dr. med. J. Ury,

Spezialarzt für Haut- & Geschlechtskrankheiten,

Karlsruhe.

Zirkel 25 a, Ecke der Ritterstraße.

Sprechstunden 10—1, 3—5,
Sonntags 9—12 Uhr.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Kommenden Montag, 31. d., im Vereinslokal Versammlung, verbunden mit **Geburtstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers.**

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiezu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Militärverein betr.

Wir ersuchen unsere Kameraden, heute **Samstag Abend 8 Uhr** in das Gasthaus zum Ochsen zu einer Besprechung der morgen stattfindenden Generalversammlung sich zahlreich einfinden zu wollen.

Mehrere Kameraden des Militärvereins.

Lyra.

Am **Sonntag, 30. Januar,** Nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal (Krone) die statutengemäße

Generalversammlung

statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Kassiers.
2. Bericht des Schriftführers.
3. Bericht der Rechnungskommission.
4. Berathung der Statuten bezw. Ergänzung derselben.
5. Neuwahl des Gesammtvorstandes.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Anträge, welche bei dieser Versammlung zur Berathung kommen sollen, sind bis zum 29. ds. Mts. schriftlich an den 1. Vorstand einzureichen. **Der Vorstand.**

Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.

Sonntag, 30. Januar, Nachmittags ½3 Uhr, findet im Gasthaus zum Ochsen (Nebenzimmer) die statutengemäße

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. Bericht des Kassiers.
3. Beschlußfassung über eingegangene Anträge.
4. Wahl der Vorstandsmitglieder.
5. Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden.
6. Aufnahme neuer Mitglieder.

Hiezu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Pfinzvorstadt 5.

Ein anständiger Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Rappenstraße 4, 2. Stock.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8¾ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod auch unsern lieben

Adolf.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die tiefbetrübten Eltern:
Oskar Rehn und Frau.

Durlach, 29. Jan. 1898.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 30. Januar 1898.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2¾ Uhr: Herr Stadtvikar Böhmerle.

2) In Wolfartsweier:
Herr Vikar Zipperer.

Ev. Vereinshaus Durlach,

Zehntstr. 6, jeweils Abends 8 Uhr:
Sonntag: Patriotischer Abend. Chorgesang.
Montag: Gebetsstunde.
Dienstag: Jünglingsabend.
Mittwoch: Bibelstunde.
Donnerstag: Singstunde. Missionsstrickabend.
Freitag: Sonntagsschulvorbereitung.

Friedens-Kapelle.

Seboldstraße 4.

Sonntag, 30. Januar 1898, Vormittags ½10 Uhr: Predigt. Vormittags ¾11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 5 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Evangelisationsversammlungen finden vom 30. Januar bis 3. Februar, je Abends 8 Uhr, statt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach